

Schadensanalyse am 20.7.2005 von der ZAMG Klimaabteilung in Zusammenarbeit mit TorDACH

Tornado in Marschalling

(Gemeinde Geboltskirchen, Bezirk Grieskirchen, Oberösterreich) 13° 39' E 48° 09' N
vom 10.7.2005 um 17:38 MESZ (15:38 UTC)

Länge der Schadensspur: 260 m

Breite der Schadensspur: 70 m

Vorläufige Einstufung: F1 und T2

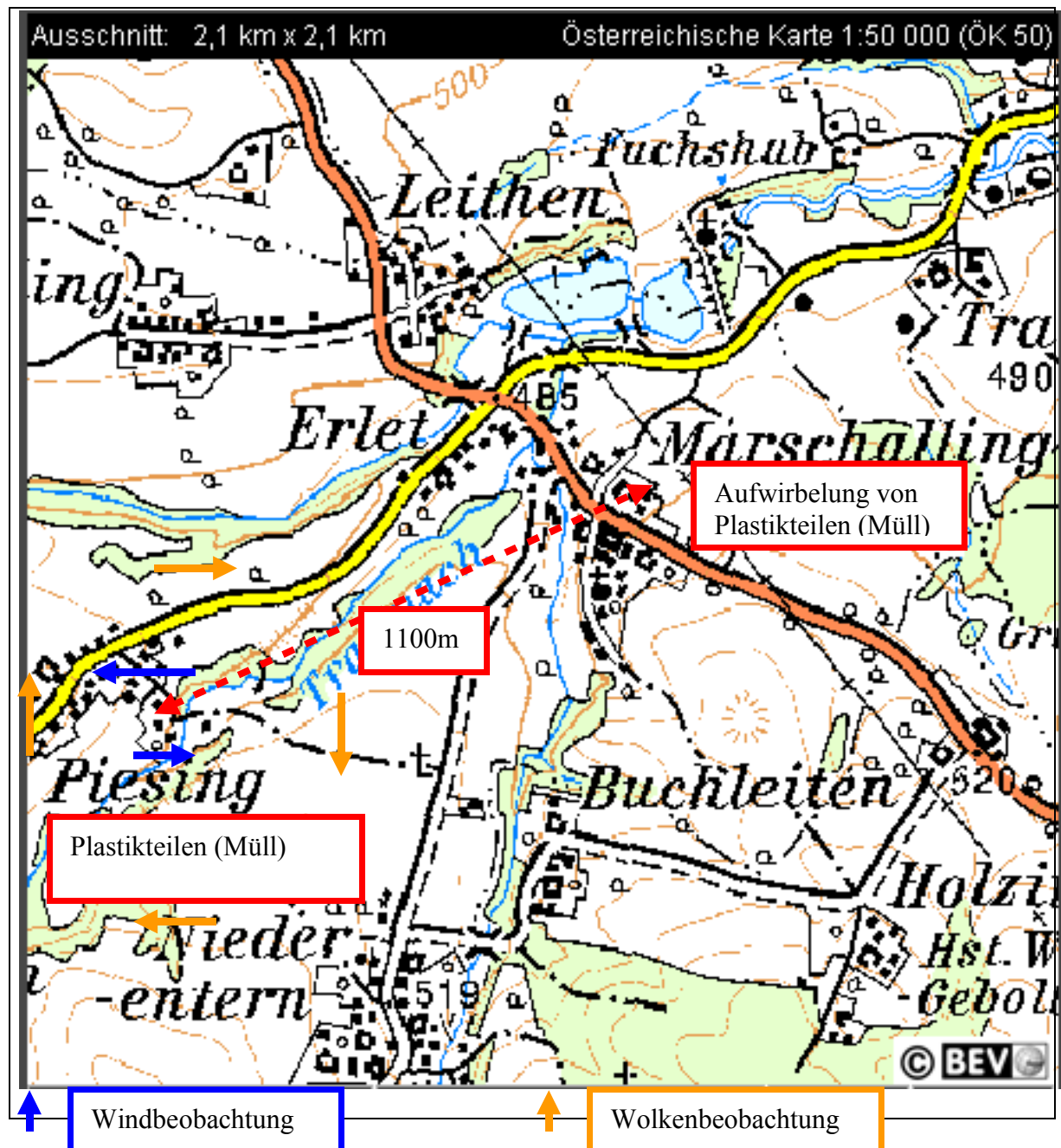
(entspricht Windgeschwindigkeiten um 135 km/h, im Bereich zwischen 120 und 150 km/h)

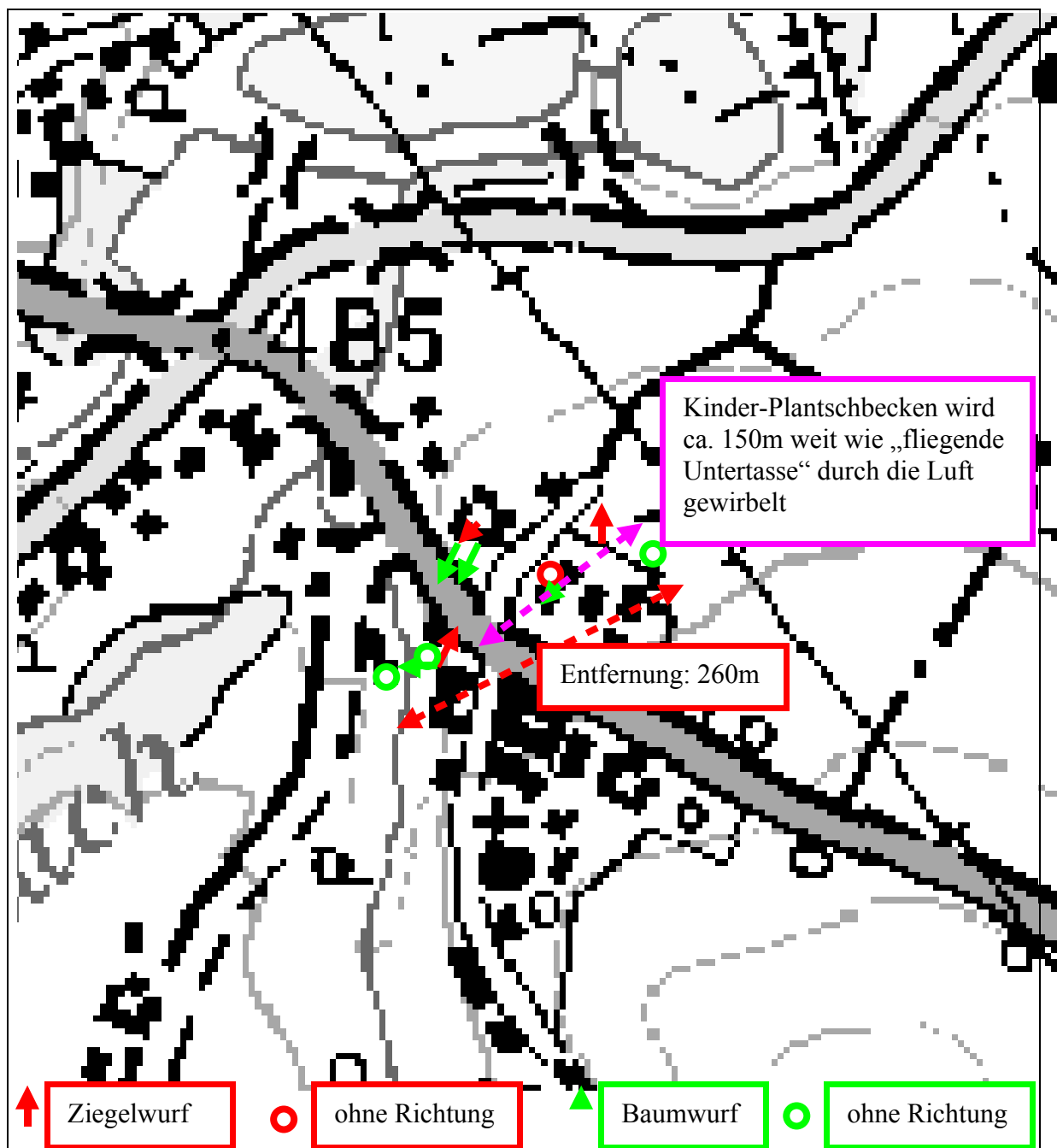
Entscheidend für die höchstmögliche Einstufung:

Große Ziegelfläche abgedeckt, auf kleinem Raum Großteil der Obstbäume geworfen.

Keine Verletzten oder Toten. Zugrichtung: von ENE nach WSW

Infrastruktur-/Gebäudeschaden: ca. EUR 1.000,- Flurschaden: ca. EUR 500,-





Augenzeugin des Tornados: Frau in Marschalling (sah in der Luft rotierendes Plantschbecken)

Augenzeuge des „Blätter- und Plastikmüllregens“: Rupert Uttenthaler, Piesing 17, 4682 Geboltskirchen. Sein schriftlicher Bericht an die ZAMG (Zl. 2692/05-1, eingel. 15.7.2005):

„Während der Dauerregenphase am Sonntag, den 10. Juli, verfinsterte sich der Himmel gegen 17:45 MESZ erneut, mit gelber Wolkenunterseite – wie wenn Hagel kommen würde. Bei fast völliger Windstille war ein gespenstisches Rauschen zu hören, und es folgten mit Unterbrechungen mehrere Güsse mit sehr großen Regentropfen. Dann kam auch Wind, mit einem ordentlichen Regenschauer verbunden, auf – nördlich meines Hauses aus Ost und südlich davon aus West. Das Ganze war auch verbunden mit einem Regen aus verschiedenen Laubblättern und Plastikfetzen! Als der ärgste Regen vorbei war und das Wolkenbild wieder erkennbar wurde, war eine Drehbewegung von Nord über Ost nach Süd und West erkennbar –

die Wolken strebten einem Zentrum zu und verschwanden dort scheinbar wie in einem Schlot. Die ganze Erscheinung hat mit einem geschätzten Durchmesser von 4 km ziemlich genau das Gemeindegebiet von Geboltskirchen bedeckt und die Drehbewegung fand interessanterweise entgegengesetzt zu unseren Tiefs statt!

Etwa 10 Minuten nach diesen Beobachtungen bin ich für einen knappen Tagesbesuch weggefahren und habe in der Ortschaft Marschalling eine Schneise der Verwüstung von etwa 20m Breite und 200m Länge angetroffen; es lagen mehrere Bäume Richtung Westen und die Ziegel einer z. T. abgedeckten Hütte lagen Richtung Osten verstreut. Ein „Gelber Sack“ (Anm.: Müllsack) wurde entführt und an einem Verkehrsspiegel zerfetzt – daher der Regen aus Plastikteilen in meiner Gegend, einen starken Kilometer Luftlinie entfernt. Dort dürfte also ein „Rüssel“ aus diesen rotierenden Wolken die Erdoberfläche berührt haben. Ein Bekannter, der auch gerne das Wetter beobachtet und noch einmal einen guten Kilometer weiter nordostwärts wohnt (woher das Phänomen ja kam), hat zur fraglichen Zeit nichts Außergewöhnliches wahrgenommen.“

Diesem Bericht ist nur noch wenig hinzuzufügen:

Insgesamt wurden 4 Ziegeldächer teilweise abgedeckt (meist nur kleine Bereiche), die Ziegel wurden zum Teil nur angehoben bzw. gelockert. Rund 10 Stellen mit Baumschäden (meist entwurzelte oder geknickte Obstbäume, 3 große abgebrochene Äste). Eine Mischmaschine wurde umgeworfen und auch ein mit Efeu bewachsenes und mit Eisenfüßen verankertes Rankspalier aus massivem Holz. Ein aufblasbares (also sehr leichtes) Kinderplantschbecken wurde rotierend in der Luft über 150m Entfernung verfrachtet.

Rätsel gibt der Rotationssinn des Tornados auf. Aus den relativ wenigen Schäden ist kein eindeutiges Muster abzulesen, und auch die Bodenwindbeobachtung und gegenteilige Wolkendrehbeobachtung des sehr glaubwürdigen Augenzeugen in einem Kilometer Entfernung ist rätselhaft. Eindeutig ist jedoch, dass es sich um einen Tornado gehandelt hat. Das zeigen nicht nur alle Befragungen am Ort, sondern auch das Muster der Schäden und der nachfolgende Blätter- und Plastikregen.

Verfasser:

Alois M. Holzer und Georg Pistotnik

Vielen Dank an Alois, der uns gestattet hat, die Analyse auf unwetterstatistik.at zu veröffentlichen!

<http://www.tornados.at>

<http://www.tordach.org>